

Dresdner Nachrichten

Tagblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Abbildungen
An Dresden Gasse 12, Gallerie, reproduziert nach Zeichnungen und Stichen in Cabinet-Format Stück 12 Pf., 12 Stück incl. eleganter Mappe 1 M. 75 Pf.
Cabinetbilder, Ansichten von Dresden und Sachs. Schweiz, 12 Stück incl. Mappe 2 M.
J. Bargon Söhne, Dresden, Wilsdrufferstrasse 21b, u. Nuppenstrasse 6 am Postplatz.

erste und älteste Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler, Dresden.
Wirksamste Abfassung der Annoncen, strengste Engpassnahme und Weiterbeförderung der Offert-Briefe gratis.

Technicum Mittweida
— Sachsen —
Maschinen-Ingenieur-Schule
Werkmeister-Schule.

Prof. Dr. Jäger's
Tricot-Anzugsstoffe
Meter von 10 Mark an
Osc. Lehmann, Schloss-Strasse 21.

G. D. Blass Grosses Lager von **Oberhemden**. Anfertigung nach Maß. **Marienstr. 5,** Wäsche-Fabrik. **Kragen, Manschetten, Chemisets. Neueste Façons.** Porticus, part. u. I. Etage.

Nr. 217. 30. Jahrgang. Anstalt: 40,000 Expl. Dresden, 1885. Mittwoch, 5. August.

Politik.

Im Lager der englischen Konservativen scheinen Spaltungen ausbrechen zu wollen, welche ganz dazu angethan wären, die an sich für sich noch wenig befähigte Stellung des neuen Ministeriums beträchtlich zu erschüttern. Die Veranlassung zu dem Zwiespalt gab das Entgegenkommen, welches das Toryministerium gegenüber den Forderungen der Irlande an den Tag legte. Ein Theil der Konservativen ist hiermit unzufrieden. Namentlich hat es unter ihnen großes Aufsehen gemacht, daß Gladstone Namens des konservativen Kabinetts im Unterhause die Erklärung abgab, der neue Vizekönig von Irland werde einer nochmaligen Prüfung der gerichtlichen Entscheidungen über gewisse politische Verbrechen in Irland Aufmerksamkeits schenken. Das liberale Kabinet hatte seinerzeit eine Wiederabnahme des Verfahrens als eine Verleumdung der englischen Gesetzmächte zurückgewiesen, und als eine solche betrachtet neuerdings auch ein Theil der Konservativen jene im Parlament abgegebene Erklärung. Ihr Angriff richtet sich namentlich gegen das jüngste Mitglied des neuen Kabinetts, Lord Randolph Churchill. Seit Jahren schon gilt dieser als das enfant terrible der konservativen Partei und seine Satire verlor sich weder die Leiter der liberalen Partei noch die Führer der Konservativen. Gerade in Folge dieses seines Auftretens im Parlament ist er aber das populärste Mitglied des konservativen Kabinetts; er vertritt es, wie kein Anderer, die Wägen für sein Programm einzuräumen und ist so der einzige Mann, den die Konservativen einem Redner wie Gladstone gegenüber stellen können. Man kann in Folge dessen annehmen, daß die Angriffe, welche namentlich der „Standard“ gegen ihn richtet, nicht im Stande sind, seine Stellung zu erschüttern. Der „Standard“ hat übrigens seine Stellung als konservatives Blatt schon seit längerer Zeit aufgegeben und ist befreit sich eine Stellung zu erringen, wie sie etwa die „Times“ als unabhängiges, parteiloses Blatt einnimmt. Auf jeden Fall darf man gespannt sein, welche Entwicklung die Affäre nehmen wird.

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachr.“ vom 4. August.
Berlin. Die Kaiserin trifft am 7. August in Babelsberg ein. Die Prinzessin Wilhelmine begibt sich nach St. Moritz in der Schweiz, wo sie am 13. August eintrifft. Prinz Friedrich Leopold tritt bei Beginn der großen Ferien von Bonn aus eine Orientreise an und bezieht sich zunächst nach Konstantinopel. — Ueber den Akt eines vermeintlichen Unfalles des Kronprinzen lagen Schweizer Mittheilungen: Am Freitag früh vertriebete ein mit dem Gotthard-Berg angekommener deutscher Reisender im Basler Centralbahnhof das Gerücht, daß in Andornet auf den Kronprinzen ein Attentat verübt worden sei. Telegrammische Erkundigungen erwieben die Sache als eine Verleumdung, weshalb der betreffende Reisende polizeilich verfolgt wird. Gleichzeitig war das Gerücht verbreitet, auch auf den Großherzog von Baden, der am Sonntag Nacht in Schwetzingen eingetroffen ist, sei ein Attentat mit blutigem Ausgang verübt worden. — Der russische Minister des Aeußeren Wiers trifft auf seiner Reise von Franzensbad am Donnerstag hier ein und verweilt bis Freitag Mittag. — Der deutsche Generalkonsul in Zambar, Nobilis, ist eingetroffen. — Der Bestimmungsort der in Mauritius angekommenen 4 deutschen Kriegsschiffe ist wahrscheinlich Zambar. — Aus Konstantinopel wird der „Nat.-Bl.“ vom 31. Juli mitgetheilt, daß die Verträge mit den türkischen Offizieren bis zu diesem Tage nicht erneuert waren. Diese den Aufrechterhaltung des Sultans widersprechende Verhandlung wird der Thatsache des einflussreichen Nobis nachgeschrieben, der die Abwesenheit des deutschen Vizekonsuls auf Andornet bemerkt.

Herrschaften per Wagen nach dem 3/4 Stunde entfernten Städtchen Landsberg, um die mit der Geschichte des Hauses Wettin eng verknüpfte Kapelle zu besichtigen. Gest. 9 Uhr verließ Se. Maj. Hohenzollern wieder Hohenzollern, nachdem er noch dabeilbst zuvor den Thee eingenommen hatte.

Berlin. Die Kaiserin trifft am 7. August in Babelsberg ein. Die Prinzessin Wilhelmine begibt sich nach St. Moritz in der Schweiz, wo sie am 13. August eintrifft. Prinz Friedrich Leopold tritt bei Beginn der großen Ferien von Bonn aus eine Orientreise an und bezieht sich zunächst nach Konstantinopel. — Ueber den Akt eines vermeintlichen Unfalles des Kronprinzen lagen Schweizer Mittheilungen: Am Freitag früh vertriebete ein mit dem Gotthard-Berg angekommener deutscher Reisender im Basler Centralbahnhof das Gerücht, daß in Andornet auf den Kronprinzen ein Attentat verübt worden sei. Telegrammische Erkundigungen erwieben die Sache als eine Verleumdung, weshalb der betreffende Reisende polizeilich verfolgt wird. Gleichzeitig war das Gerücht verbreitet, auch auf den Großherzog von Baden, der am Sonntag Nacht in Schwetzingen eingetroffen ist, sei ein Attentat mit blutigem Ausgang verübt worden. — Der russische Minister des Aeußeren Wiers trifft auf seiner Reise von Franzensbad am Donnerstag hier ein und verweilt bis Freitag Mittag. — Der deutsche Generalkonsul in Zambar, Nobilis, ist eingetroffen. — Der Bestimmungsort der in Mauritius angekommenen 4 deutschen Kriegsschiffe ist wahrscheinlich Zambar. — Aus Konstantinopel wird der „Nat.-Bl.“ vom 31. Juli mitgetheilt, daß die Verträge mit den türkischen Offizieren bis zu diesem Tage nicht erneuert waren. Diese den Aufrechterhaltung des Sultans widersprechende Verhandlung wird der Thatsache des einflussreichen Nobis nachgeschrieben, der die Abwesenheit des deutschen Vizekonsuls auf Andornet bemerkt.

Der mit der Verwaltung der für die Königl. Civilliste erpachteten Privatjagdreviere beauftragte Unterförster Thomas in Klein-Jochwitz hat den Funktionärsstellen „Späher“ erhalten. — Heute früh fand aus Anlaß des Geburtstages Ihrer Majestät der Königin in große Reueille statt. — Die Herren Oberbürgermeister Dr. Stübel, Geh. Rath Adersmann und Direktor Bier wurden wegen ihrer Verdienste um das 6. allgemeine deutsche Turnfest zu Ehrenmitgliedern des Turnvereins für Dresden-Neu- und Antonstadt ernannt. — Gestern Vormittag erfolgte die Verhaftung des im jüngsten Mannesalter von 49 Jahren mitoge eines hartnäckigen Mordverbrechens verurtheilten Rechtsanwaltes Julius Gerth-Horrich auf dem Johannisriedhofe zu Tolkewitz. Der imponente, von der „Neumühle“ gestellte Kauder, gebildet aus dem vierjährigen Galar-Leidenmagen und 18 Beleidigungen, setzte sich 9 Uhr von Tolkewitz auf dem sehr entlegenen, zufälligen Centralfriedhof der Residenz an. Hier waren bereits eine Anzahl Herren, die dem Verurtheilten nahe standen, angewand; im Ganzen folgten dem mit Blumen und Blumen reich geschmückten Sarge außer den nächsten Angehörigen und Verwandten mehr als 100 Leidtragende. Dem allgemeyn betrauertem Tode erwiesen neben zahlreichen Deputationen der Stadtverordneten, des allgemeinen Bauernbundesvereins, der Jugendbildungsvereine, des Vereins Dresdner Gewandvereine, des Hausbesitzervereins der Tolkewitzer u. A., die Herren Bürgermeister Könnig, Geh. Rath Adersmann, die Stadträte Dr. Hofner, Hollstein und Linke die letzte Ehre. Nachdem die irdische Hülle der Erde zurückgegeben war, entzückte zunächst Herr Dinkow's Sarg in allgemeinen Jagen ein Bild von dem Schicksalsbrände des durch das Vertrauen seiner Mitbürger zu einer Reihe von Ehrenämtern heuere gewordenen Mannes, der dem menschlichen Tod ruhig entgegen getreten und nur um seiner lieben Kinder willen ungen aus dem Leben geschieden sei. Hieran knüpfte Redner herzerhebende Worte des Trostes an die heimverwandten Hinterlassenen. Der Vorstand des Stadtverordnetenkollegiums, Geh. Rath Adersmann gedachte hierauf noch im Speziellen der Verdienste des Verlebenden. Gerth-Kauder siedelte 1879 von Bismarck nach Dresden über, und bezeugte sich seitdem in ganz hervorragender Weise an kommunalen Aufgaben, gehörte auch seit 1881 dem Stadtverordneten-Kollegium bis zu seinem Ableben an. Zur Stadtverordneten-Kollegium entwickelte er als Vorsitzender des Finanz-Ausschusses sowie der Ausschüsse für Verbreitung der Steuerreform und des Kassen- und Rechnungswesens eine unermüdete Thätigkeit. Am 30. d. J. wurde Gerth-Kauder zum zweiten Vizepräsidenten des Stadtverordneten-Kollegiums ernannt und kam sein eifriger Fleiß namentlich bei der Abfassung von Ausschuss-Verichten und bei der stets regen Theilnahme an den Debatten im Stadtverordnetenkollegium zum Ausdruck. Bis zur völligen Erledigung seiner Ämter ist er unermüdet an seinen ausgedehnten Arbeitsscheide thätig gewesen — noch vielen Kämpfen hat ihn Gott, gleich dem Kämpfer auf dem Schlachtfeld, den ewigen Frieden gegeben. Darauf wendete Baumeister Hartwig dem heimgegangenen Freunde und Gesinnungsgenossen noch erhebre Worte des Andenkens und betonte hierbei die Eingabe, den Eifer und die Ausdauer, womit er als Vorsitzender des Hausbesitzervereins seine Aufgabe jederzeit gelöst habe. Redner schloß: tief ergriffen und thranenden Auges seinen Nachruf mit den Worten: „Die Herren aller Vereingenoßen bewahren Sie für immer ein liebevolles Andenken — die Liebe aller Vereingenoßen folgt Dir, theurer Bekämpfer, über's Grab hinaus!“

Am demselben Tage, an welchem im Unterhause Gladstone die erwähnte Erklärung abgab, wurde die er den Tories die Unterstüzung der ihren sichern wollte, nahm das Oberhaus in erster Lesung eine gleichfalls von dem neuen Kabinet eingebrachte Bill an, welche 10 Millionen Mark zu Vorschußgewerben an irische Pächter bewilligte. Diese neue Agrarvorlage ist für England ein Ereignis von weitestgehender Bedeutung. Dieselbe schlägt vor, aus jedem Hund denjenigen Pächter, welche den gepachteten Grund als freies Eigenthum zu erwerben wünschen, unter näher bestimmten Bedingungen den ganzen Kaufschilling vorzuschützen, welcher in 49 Jahresraten zurückgezahlt werden muß. In Bezug auf die Vereinbarung des Preises zwischen dem Verkäufer und dem Pächter sind Cartellen gegen etwaige Uebervorteilungen getroffen. Man geht bei der Vorlage von der Ueberzeugung aus, daß auch, ohne daß ein Zwang zum Verkauf der Landgüter für die Pächter besteht, dieselben doch ihren irischen Grundbesitz, von dem sie seit Jahren nur eine unzureichende und unterbreitende Bodenernte erzielten, bereitwillig gegen ein entsprechendes Kapital austauschen werden. Die Pächterlisten sind mit neuen Reformen einverstanden, nur der radikale Flügel der Tories verlangt einfach Vertreibung der Landlords und unentgeltliche Vertheilung des Besitzes an die bisherige Pächter. Doch diese Bill den Tories unter den Irländern jährliche Reüme erworben hat, ließ sich erwarten, doch haben die Konservativen die Bill sicher nicht ausüchließlich eingebracht, um die irischen Wähler zu captiviren. Sie fühlten, daß der Grundbesitzer endlich zur Agrarfrage eine andere Stellung einnehmen müsse, als die der schroffen Ablehnung, wie sie nach das konservative Kabinet Beaconsfield's beobachtet hatte. Für die Grundbesitzer ist es vortheilhafter, wenn diese Frage den Händen der Radikalen entwandten wird. Auch nun einmal ein erhebliches Zugeständniß gemacht werden, so ist es im Sinne der Konservativen, wenn dies zu Gunsten eines freien Bauernlandes geschieht, der weit eher den konservativen Ideen zugänglich ist, als der heillosen ländliche Arbeiter oder Pächter, welcher den ihm überlassenen Boden nach Vermögen ausbeutert und etwa ein industrielles Unternehmen. Ein wichtiger, leider für irische Bauernland, wie im Mitteleuropa aufzuweisen hat, der auf seiner eigenen Scholle ist, hat keine dem Grundbesitzer entgegenstehenden Interessen, wie der Kleinpächter, der schließlich in Irland vielfach zum Proletariat herabgesunken ist und sich der radikalen Partei in die Arme geworfen hat. Solche Erwägungen mögen das Kabinet Soliburg bestimmt haben, die erwähnte Agrar-Vorlage einzubringen. Die Bedeutung des Reformactes liegt weit weniger in der Befreiung, welche derselbe zunächst auf das Verhalten der Pächter bei den nächsten Wahlen und auf die weitere Entwicklung der Dinge in Irland ausüben wird, als darin, daß von einem konservativen Kabinet, gewissermaßen von den Grundbesitzern selbst, der erste entscheidende Schritt für die Umgestaltung der Bodenfrage und Verhältnisse gemacht worden. Was Gladstone und seine radikalen Freunde nur vorzichtlich vorbereitend angefaßt haben, das haben die Tories nun energisch in die Hand genommen. Die Konservativen stimmen aus Parteisicht, die Radikalen aus patriotischen Gründen für die Agrarvorlage, und die liberale Mehrheit kann angezogen der bevorstehenden Wahlen nicht ohne gegen dieselbe machen. So scheint die Annahme der Bill gewahrt zu sein.

London. Die Republikaner haben in der dritten Novemberwoche statt. Das neue Parlament tritt im Dezember zusammen, verlegt sich aber nach der Sprechwahl und nach der Bereidigung der Wähler bis Februar.

Die vom Reich schon vor längerer Zeit entworfenen „Vorschläge für die Anbahn und das Abblen des Baumaterial auf den Straßen“ konnten immer noch nicht als in Kraft getreten erlassen werden, weil sich von vielen Seiten Bedenken gegen die darin enthaltenen Beschränkungen erhoben. Das Wesentlichste der Vorschläge ist, wie schon früher erwähnt, daß auf allen Straßen, Straßen und Gassen der inneren Altstadt das Abwerfen, Um- und Ueberladen und das Befahren von Holz und Kohlen unbedingt verboten bleibt und Baumaterial aller Art nur direkt von den Transportwagen weg in Häften, Säcken, Körben, Gebinden oder auf ähnliche Weise in die Häuser abgetragen werden darf. Anfanglich sollten diese Beschränkungen bis längstens 8 oder 9 Uhr früh erachtet sein. Auch leitens der Stadtverordneten wurde eine bedeutende Beeinträchtigung der Gewerbeverhältnisse überhaupt und der theilweise gleichzeitige in den Vorarbeiten erlittet und der Rath ersucht, sich zunächst nochmals mit der allg. Polizeidirektion in's Benehmen zu sehen. Viele hat nun mehrfach ihr Einverständnis mit den vom Rath beabsichtigten Maßnahmen in der Hauptstadt erklärt, aber auch an ihrer früheren „Nicht festhalten, daß in der inneren Stadt ohne Rücksicht auf Tages- oder Nachtzeit das verübertagende Ablagern von Baumaterial auf der Straße unbedingt zu unterbleiben habe und die Bestimmung einer Tagesstunde, von welcher ab die neue Einrichtung Platz zu greifen habe, unter Hinweis auf die daraus für die Polizei und deren Organe erwachsenden Schwierigkeiten für bedenklich erklärt. Mit Rücksicht hierauf hat der Rath die erwähnten „Vorschläge“ abgeändert und will sie nun als Bestimmung erlassen, nachdem er nochmals die Stadtverordneten gütlichlich gehört. Die vielen inzwischen in dieser Angelegenheit beim Rath eingegangenen Petitionen von Rohlenhändlern, Holzhandwerksbetriebern, dem Galmwirths-, dem Hausbesitzer-, dem Bürgerverein und den Bezirksvereinen, von denen die Mehrzahl für die Beibehaltung der bisherigen Vorschriften“ abgeändert und will sie nun als Bestimmung erlassen, nachdem er nochmals die Stadtverordneten gütlichlich gehört. Die vielen inzwischen in dieser Angelegenheit beim Rath eingegangenen Petitionen von Rohlenhändlern, Holzhandwerksbetriebern, dem Galmwirths-, dem Hausbesitzer-, dem Bürgerverein und den Bezirksvereinen, von denen die Mehrzahl für die Beibehaltung der bisherigen Vorschriften“ abgeändert und will sie nun als Bestimmung erlassen, nachdem er nochmals die Stadtverordneten gütlichlich gehört.

China widersprechend und unfahr als die Nachrichten über den Stand der afghanischen Frage lauten die Meldungen aus Annam und Tonkin. Die offiziellen Berichte bemühen sich — und das ist jetzt bei den in Frankreich bevorstehenden Wahlen ersichtlich — die Situation so günstig als möglich darzustellen. „Die Handen der Aufständischen sind zerstreut“, telegraphische meldet General Courcy, gerade rechtzeitig genug, um einen beruhigenden Einfluß auf die Freunde der Colonialpolitik während der colonialpolitischen Debatten in der Deputiertenkammer nicht zu verfehlen. Ganz anders lautet freilich die Privatdepeschen, welche namentlich den Gesundheitszustand der Truppen als einen überaus unangünstigen bezeichnen. Demer mit man der Nachricht, daß der Ober der Schwarzflaggen auf einheimisches Gebiet übergetreten sei, wenig Glauben bei. Derselbe soll vielmehr noch immer an der Spitze stehen und entscheidend sein. Seit langem Jahren unangehobenes Territorium am oberen Laufe des Mekongflusses zu vertheidigen. Seine Handen haben sich mit der Entlassung der chinesischen Truppen bedeutend vergrößert, und ein Theil derselben hat sich bereits mit den Truppen des rebellischen Königs Thu-Viet vereinigt. Die französischen Truppen haben alle Mühe, sich unter den Kanonen der seltenen Plätze zu halten, während die Aufständischen die durch die Dörfer gebotene Wasserwege auszunutzen, um ihre Positionen zu verstärken. Während vier Mittel von Tonkin, so telegraphirt man dem „Figaro“, von den Kriegern Liu-Biat-Bhuac's occupirt sind, befindet sich ganz Annam in Aufruhr und außerhalb der von den Franzosen besetzten kleinen Plätze erkennt das Land keine andere Autorität als jene Thu-Viet, des „abgelebten“ Königs. U. a. ist ihm die reiche Provinz Thau-Viet ergeben, welche Courcy gern occupiren möchte. Aber woher die Truppen dazu nehmen? Er hat bereits die ganze

London. Die Republikaner haben in der dritten Novemberwoche statt. Das neue Parlament tritt im Dezember zusammen, verlegt sich aber nach der Sprechwahl und nach der Bereidigung der Wähler bis Februar.

Die vom Reich schon vor längerer Zeit entworfenen „Vorschläge für die Anbahn und das Abblen des Baumaterial auf den Straßen“ konnten immer noch nicht als in Kraft getreten erlassen werden, weil sich von vielen Seiten Bedenken gegen die darin enthaltenen Beschränkungen erhoben. Das Wesentlichste der Vorschläge ist, wie schon früher erwähnt, daß auf allen Straßen, Straßen und Gassen der inneren Altstadt das Abwerfen, Um- und Ueberladen und das Befahren von Holz und Kohlen unbedingt verboten bleibt und Baumaterial aller Art nur direkt von den Transportwagen weg in Häften, Säcken, Körben, Gebinden oder auf ähnliche Weise in die Häuser abgetragen werden darf. Anfanglich sollten diese Beschränkungen bis längstens 8 oder 9 Uhr früh erachtet sein. Auch leitens der Stadtverordneten wurde eine bedeutende Beeinträchtigung der Gewerbeverhältnisse überhaupt und der theilweise gleichzeitige in den Vorarbeiten erlittet und der Rath ersucht, sich zunächst nochmals mit der allg. Polizeidirektion in's Benehmen zu sehen. Viele hat nun mehrfach ihr Einverständnis mit den vom Rath beabsichtigten Maßnahmen in der Hauptstadt erklärt, aber auch an ihrer früheren „Nicht festhalten, daß in der inneren Stadt ohne Rücksicht auf Tages- oder Nachtzeit das verübertagende Ablagern von Baumaterial auf der Straße unbedingt zu unterbleiben habe und die Bestimmung einer Tagesstunde, von welcher ab die neue Einrichtung Platz zu greifen habe, unter Hinweis auf die daraus für die Polizei und deren Organe erwachsenden Schwierigkeiten für bedenklich erklärt. Mit Rücksicht hierauf hat der Rath die erwähnten „Vorschläge“ abgeändert und will sie nun als Bestimmung erlassen, nachdem er nochmals die Stadtverordneten gütlichlich gehört. Die vielen inzwischen in dieser Angelegenheit beim Rath eingegangenen Petitionen von Rohlenhändlern, Holzhandwerksbetriebern, dem Galmwirths-, dem Hausbesitzer-, dem Bürgerverein und den Bezirksvereinen, von denen die Mehrzahl für die Beibehaltung der bisherigen Vorschriften“ abgeändert und will sie nun als Bestimmung erlassen, nachdem er nochmals die Stadtverordneten gütlichlich gehört.

London. Die Republikaner haben in der dritten Novemberwoche statt. Das neue Parlament tritt im Dezember zusammen, verlegt sich aber nach der Sprechwahl und nach der Bereidigung der Wähler bis Februar.

Die vom Reich schon vor längerer Zeit entworfenen „Vorschläge für die Anbahn und das Abblen des Baumaterial auf den Straßen“ konnten immer noch nicht als in Kraft getreten erlassen werden, weil sich von vielen Seiten Bedenken gegen die darin enthaltenen Beschränkungen erhoben. Das Wesentlichste der Vorschläge ist, wie schon früher erwähnt, daß auf allen Straßen, Straßen und Gassen der inneren Altstadt das Abwerfen, Um- und Ueberladen und das Befahren von Holz und Kohlen unbedingt verboten bleibt und Baumaterial aller Art nur direkt von den Transportwagen weg in Häften, Säcken, Körben, Gebinden oder auf ähnliche Weise in die Häuser abgetragen werden darf. Anfanglich sollten diese Beschränkungen bis längstens 8 oder 9 Uhr früh erachtet sein. Auch leitens der Stadtverordneten wurde eine bedeutende Beeinträchtigung der Gewerbeverhältnisse überhaupt und der theilweise gleichzeitige in den Vorarbeiten erlittet und der Rath ersucht, sich zunächst nochmals mit der allg. Polizeidirektion in's Benehmen zu sehen. Viele hat nun mehrfach ihr Einverständnis mit den vom Rath beabsichtigten Maßnahmen in der Hauptstadt erklärt, aber auch an ihrer früheren „Nicht festhalten, daß in der inneren Stadt ohne Rücksicht auf Tages- oder Nachtzeit das verübertagende Ablagern von Baumaterial auf der Straße unbedingt zu unterbleiben habe und die Bestimmung einer Tagesstunde, von welcher ab die neue Einrichtung Platz zu greifen habe, unter Hinweis auf die daraus für die Polizei und deren Organe erwachsenden Schwierigkeiten für bedenklich erklärt. Mit Rücksicht hierauf hat der Rath die erwähnten „Vorschläge“ abgeändert und will sie nun als Bestimmung erlassen, nachdem er nochmals die Stadtverordneten gütlichlich gehört. Die vielen inzwischen in dieser Angelegenheit beim Rath eingegangenen Petitionen von Rohlenhändlern, Holzhandwerksbetriebern, dem Galmwirths-, dem Hausbesitzer-, dem Bürgerverein und den Bezirksvereinen, von denen die Mehrzahl für die Beibehaltung der bisherigen Vorschriften“ abgeändert und will sie nun als Bestimmung erlassen, nachdem er nochmals die Stadtverordneten gütlichlich gehört.

London. Die Republikaner haben in der dritten Novemberwoche statt. Das neue Parlament tritt im Dezember zusammen, verlegt sich aber nach der Sprechwahl und nach der Bereidigung der Wähler bis Februar.

Die vom Reich schon vor längerer Zeit entworfenen „Vorschläge für die Anbahn und das Abblen des Baumaterial auf den Straßen“ konnten immer noch nicht als in Kraft getreten erlassen werden, weil sich von vielen Seiten Bedenken gegen die darin enthaltenen Beschränkungen erhoben. Das Wesentlichste der Vorschläge ist, wie schon früher erwähnt, daß auf allen Straßen, Straßen und Gassen der inneren Altstadt das Abwerfen, Um- und Ueberladen und das Befahren von Holz und Kohlen unbedingt verboten bleibt und Baumaterial aller Art nur direkt von den Transportwagen weg in Häften, Säcken, Körben, Gebinden oder auf ähnliche Weise in die Häuser abgetragen werden darf. Anfanglich sollten diese Beschränkungen bis längstens 8 oder 9 Uhr früh erachtet sein. Auch leitens der Stadtverordneten wurde eine bedeutende Beeinträchtigung der Gewerbeverhältnisse überhaupt und der theilweise gleichzeitige in den Vorarbeiten erlittet und der Rath ersucht, sich zunächst nochmals mit der allg. Polizeidirektion in's Benehmen zu sehen. Viele hat nun mehrfach ihr Einverständnis mit den vom Rath beabsichtigten Maßnahmen in der Hauptstadt erklärt, aber auch an ihrer früheren „Nicht festhalten, daß in der inneren Stadt ohne Rücksicht auf Tages- oder Nachtzeit das verübertagende Ablagern von Baumaterial auf der Straße unbedingt zu unterbleiben habe und die Bestimmung einer Tagesstunde, von welcher ab die neue Einrichtung Platz zu greifen habe, unter Hinweis auf die daraus für die Polizei und deren Organe erwachsenden Schwierigkeiten für bedenklich erklärt. Mit Rücksicht hierauf hat der Rath die erwähnten „Vorschläge“ abgeändert und will sie nun als Bestimmung erlassen, nachdem er nochmals die Stadtverordneten gütlichlich gehört. Die vielen inzwischen in dieser Angelegenheit beim Rath eingegangenen Petitionen von Rohlenhändlern, Holzhandwerksbetriebern, dem Galmwirths-, dem Hausbesitzer-, dem Bürgerverein und den Bezirksvereinen, von denen die Mehrzahl für die Beibehaltung der bisherigen Vorschriften“ abgeändert und will sie nun als Bestimmung erlassen, nachdem er nochmals die Stadtverordneten gütlichlich gehört.

London. Die Republikaner haben in der dritten Novemberwoche statt. Das neue Parlament tritt im Dezember zusammen, verlegt sich aber nach der Sprechwahl und nach der Bereidigung der Wähler bis Februar.

Die vom Reich schon vor längerer Zeit entworfenen „Vorschläge für die Anbahn und das Abblen des Baumaterial auf den Straßen“ konnten immer noch nicht als in Kraft getreten erlassen werden, weil sich von vielen Seiten Bedenken gegen die darin enthaltenen Beschränkungen erhoben. Das Wesentlichste der Vorschläge ist, wie schon früher erwähnt, daß auf allen Straßen, Straßen und Gassen der inneren Altstadt das Abwerfen, Um- und Ueberladen und das Befahren von Holz und Kohlen unbedingt verboten bleibt und Baumaterial aller Art nur direkt von den Transportwagen weg in Häften, Säcken, Körben, Gebinden oder auf ähnliche Weise in die Häuser abgetragen werden darf. Anfanglich sollten diese Beschränkungen bis längstens 8 oder 9 Uhr früh erachtet sein. Auch leitens der Stadtverordneten wurde eine bedeutende Beeinträchtigung der Gewerbeverhältnisse überhaupt und der theilweise gleichzeitige in den Vorarbeiten erlittet und der Rath ersucht, sich zunächst nochmals mit der allg. Polizeidirektion in's Benehmen zu sehen. Viele hat nun mehrfach ihr Einverständnis mit den vom Rath beabsichtigten Maßnahmen in der Hauptstadt erklärt, aber auch an ihrer früheren „Nicht festhalten, daß in der inneren Stadt ohne Rücksicht auf Tages- oder Nachtzeit das verübertagende Ablagern von Baumaterial auf der Straße unbedingt zu unterbleiben habe und die Bestimmung einer Tagesstunde, von welcher ab die neue Einrichtung Platz zu greifen habe, unter Hinweis auf die daraus für die Polizei und deren Organe erwachsenden Schwierigkeiten für bedenklich erklärt. Mit Rücksicht hierauf hat der Rath die erwähnten „Vorschläge“ abgeändert und will sie nun als Bestimmung erlassen, nachdem er nochmals die Stadtverordneten gütlichlich gehört. Die vielen inzwischen in dieser Angelegenheit beim Rath eingegangenen Petitionen von Rohlenhändlern, Holzhandwerksbetriebern, dem Galmwirths-, dem Hausbesitzer-, dem Bürgerverein und den Bezirksvereinen, von denen die Mehrzahl für die Beibehaltung der bisherigen Vorschriften“ abgeändert und will sie nun als Bestimmung erlassen, nachdem er nochmals die Stadtverordneten gütlichlich gehört.